

für Brot- und Cakesfabrikation besser geeignet ist, als das aus der Kartoffel gewonnene Mehl. Für die Versuche ließ ich mir azoreanische Bataten kommen und stellte in der Konservenfabrik des Herrn A. Rehse, Büffel, Hannover, der freundlichst mir seine Fabrikteinrichtung für die Versuche zur Verfügung stellte, aus den Bataten ein Mehl her, nach folgendem Verfahren.

Die Bataten wurden geschält, auf der Schnitzelmaschine geschnickelt, dann 3 Minuten gedämpft und im Heißluftkanal bei niedriger Temperatur getrocknet.

Die Batatenschnitzel wurden dann zur Windmühle gelandt und dort gemahlen. Der Mahlverlust betrug 2 v. H.

Mit dem so hergestellten Batatenmehl stellte die Hannoverische Cakesfabrik, Inhaber Herr S. Valien, in liebenswürdigster Weise versuchsweise Volkscakes dar, aus gleichen Teilen Bataten- und Weizenmehl. Die Batatencakes wurden von Fachleuten als sehr schmackhaft bezeichnet. Batatenmehl und Batatengebäude wurden durch Herrn Professor Dr. Edenbrecher gelegentlich der deutschen Kartoffelausstellung in Berlin ausgestellt.

Die freundlichst von Herrn Professor Dr. Thoms ausgeführte Analyse des Batatenmehls ergab folgende Werte:

Stärke	42,2 v. H.
Lösliche Kohlenhydrate	39,6 "
(davon Zucker als Dextrose 19,8 v. H.)	
Rohfaser	2,64 "
Gesamtstickstoff 0,778 v. H. ent- sprechend	
Eiweiß	3,99 "
Fett	0,55 "
Asche	3,65 "
Wasser	Rest.

Die auf Veranlassung des Ministeriums der Landwirtschaft durch Herrn Professor Dr. Gerlach, Posen ausgeführte Analyse ergab:

Wasser	6,32 v. H.
Fett	0,68 "
Rohprotein	5,25 "
Stickstofffreie Extraktstoffe	80,10 "
Rohfaser	3,34 "
Asche	4,31 "
	100 v. H.

Die stickstofffreien Extraktstoffe bestehen im wesentlichen aus Traubenzucker, Stärke, Dextrinen, Pektinstoffen und Gummi. An reinem Eiweiß enthält die Probe 3,25 v. H. Dasselbe ist zu 73 v. H. verdaulich.

Das Batatenmehl eignet sich zur Herstellung von Mischmehlen aus Batatenmehl mit Roggen, Weizen, Maismehl.

Batatenroggenbrot, Batatenweizenbrot, Batatenmaischgebäude sind schmackhaft und für die Volksnahrung

empfehlenswert. Batatenmehl mit Milch als Batatenbrot zubereitet ist eine schmackhafte und gesunde Kindernahrung, wegen seines Fruchtzucker (Saccharose und Dextrose)-Gehaltes empfehlenswert. Auf den Azoren bewährt gefunden.

Wert der Batate als Futtermittel.

Bataten gedämpft und mit Magermilch zubereitet liefern ein vorzügliches gesundes Futtermittel für Fleisch- und Milcherzeugung. Der Wert der Batate als Futtermittel ist auf den Azoren seit Jahren festgestellt.

Die gedörrten Batatenschnitzel wurden auch von Pferden gern gefressen; sie liefern neben Hafer ein gesundes Beifutter für die Pferdeverpflanzung. (Geringes Volumen).

Da billige dafrählige Mehle guter Qualität im Weltmarkt stets geachtete Produkte sind, ist die Batatenkultur auch beachtenswert für die Einschränkung der Rübenzucker- und Rohrzuckerkultur.

Das Batatenmehl ist für Vackzwecke dem Kartoffelmehl überlegen; ebenso ist die Batate als Futtermittel wertvoller als die Kartoffel. Daher empfiehlt es sich, neben der Kartoffel auch die Batate anzupflanzen.

Die in Deutschland bisher erstellten Klimatisierungsversuche mit den Bataten, die natürlich jahrelange Zeit erfordern, haben bisher in Süddeutschland besriedigende Ergebnisse geliefert.

In der botanischen Zentralfelle für die Kolonien am königlichen Botanischen Garten zu Berlin sind von Herrn Professor Dr. Volkens im Jahre 1906 ein Pfund schwere Bataten geerntet. Nach Ansicht des Herrn Professor Volkens kommen wir auch in Deutschland allmählich weiter, daß wir von einer Beanspruchung südlicher Gegenden zum Zwecke der Vorzucht absehen können.

Literatur.

Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika. Von Theodor Leutwein.

Die elfjährige Tätigkeitszeit als Gouverneur, ließ den Verfasser naturgemäß nicht nur alle politischen, und militärischen Begebenheiten von Bedeutung miterleben, sondern brachte ihn auch in engste Verbindung mit den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes. Dies umso mehr, das er nahezu seit der tatsächlichen Besitzergreifung des Schutzgebietes durch das Reich im Lande war und unter seinen Augen und seiner Mitwirkung die gesamte Entwicklung des Landes vor sich ging. Die Fülle des ihm zu Gebote stehenden Materials, das er in übersichtlich angeordneter Einteilung bringt, macht das Buch sehr vielfältig. Indem es für ihn zurückliegende Zeiten und Begebenheiten sind, die er an sich vorüberziehen läßt, schaut der Verfasser gewissermaßen mit dem objektiven, weiteren Blick des Geschichtsschreibers



Verhältnisse und Menschen des interessanten Landes an, das sügt sie zu einem lebensvollen Bilde, das, mag man in mandem Punkt aus anderer Meinung als der Verfasser sein, als Beitrag zur Geschichte der Kolonie einen unbefristeten Wert hat.

Was Afrika mir gab und nahm. Von Margarete v. Edenbreder.

Eine mit klarem Bild und lebhaftem Geist gegebene Schilderung der Erlebnisse und Beobachtungen einer gebildeten deutschen Frau in Südwestafrika. Wohlthuend berührt in dem Buch die warme Nelgung zum Lande und zum Farmerleben, die auch durch den traurigen Abgchluß — die Familie verlor durch den Ausbruch des Hereroaufstandes ihre Bejüngung — nicht gemindert worden ist. Die Verfasserin ist mit frohem Willen an der Seite ihres jungen Ehegatten hinausgegangen und hat dort ihre Häuslichkeit sozusagen vom ersten Stein an selbst aufbauen helfen. Überall hat sie frisch mit zugegriffen bis sie ihr eigenes Häuschen über dem Kopf hatte, das sogar selbstgeheilte Rundbogenarchitektur und Wandmalereien aufwies und dem es im Innern nicht an „modern stimmungsvollen“ Plätzchen fehlte. Aber nicht nur im engen Kreise der Häuslichkeit bewegte sich ihre Tätigkeit. Als guter und kluger Kamerad war sie bei allen Plänen und deren Ausführung stets an der Seite des Mannes zu finden, und wir sehen deshalb einmal die Verhältnisse und Existenzbedingungen einer wirtschaftlichen Niederlassung in Deutsch-Südwestafrika vom Standpunkt der praktischen durchgebildeten deutschen Frau dargestellt. Dieser Umstand ist es auch, der dem Buch Wert über das Niveau der bloßen Unterhaltungslektüre verleiht und ist das selbe darum unseren deutschen Frauen als Vahnbrecherinnen und Mitträgerinnen deutscher Kultur in den Kolonien warm zu empfehlen. Daß dem Buch daneben jede Trockenheit und Tendenz abgeht, im Gegenteil auch die Anmut und der Humor des Lebens bei aller praktischen Klarheit nicht zu kurz kommen, dürfte es für den Leserkreis noch anziehender machen.

Hawaii, Ostmikronesten und Samoa. Von Prof. Dr. Augustin Krämer.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse einer zweijährigen Studienreise in der Südsee mit besonderer

Berücksichtigung der Atollbildungen der Inseln. Geologisches, botanisches, zoologisches Material in reichhaltiger Fülle breitet der Verfasser oder richtiger gesagt der Erzähler vor uns aus, denn nicht in wissenschaftlicher Geheimschrift, sondern fließend zu lesen als lebendige, oft launige Reisebeschreibung, bringt uns das Buch auch die sachwissenschaftlichen Ausführungen gesällig entgegen. Wer daher dem Wunderland der Südsee mit seinen Palmenhaten, wellenumbrandeten Eilanden und dem interessantesten es bewölkerten Menschenschlage mühelos und doch auf wissenschaftlicher Grundlage näher treten will, nehme das Buch zur Hand, er wird es nicht bereuen. Er wird sich angeregt fühlen durch die umfassende Vielseitigkeit, mit der der Verfasser in die Natur dieses fernen Inselreichs einführt.



Literatur-Verzeichnis.

Alle eingegangenen Bücher werden in diesem Teile aufgeführt. Besondere Hervorhebung erfolgt nach diesseitigem Ermessen. Nützlich der eingegangenen Bücher findet unter feinen Umständen statt.

Auf weiter Fahrt. Band I bis 8. Lohmeier-Wiltschusen. Deutsche Marine- und Kolonialbibliothek. Volkshausgabe. Bearbeitet von G. Gramberg.

Deutsch-Ostafrika, Krieg und Friedensbilder von Stenzler, Hauptmann und Kompaniechef im Infanterieregiment von Lüben (1. Rhein.) Nr. 25, früher in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Mit 12 Abbildungen. Leipzig 1906. Verlag von Wilhelm Weicher.

Kolonialgeschichte von Dietrich Schäfer. Zweite revidierte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. Leipzig 1906. G. J. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung.

La France moderne et le Problème colonial von Christian Schefer, professeur à l'École des Sciences politiques (1815 bis 1830).

Kurzgefaßte Vorkrisen zur Verhütung und Behandlung der wichtigsten tropischen Krankheiten von A. Plehn. Jena 1906. Gustav Fischer.

Das große Weltpanorama der Reisen, Abenteuer, Munder, Entdeckungen und Kulturstätten in Wort und Bild. Ein Jahrbuch für alle Gebildeten. W. Spemann. Berlin und Stuttgart.

Spemanns Alpen-Kalender 1907.

Spemanns Kunst-Kalender 1907.

Spemanns Historischer Medizinal-Kalender. Bearbeitet von Professor Dr. G. Bagel und Professor Dr. G. Schmalde in Berlin. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Postanstalten in Satfamaß und Mariental in Deutsch-Südwestafrika sind aufgehoben worden.

